

REGIONALES PFLEGEHEIM HEIDEN

9410 Heiden
Telefon 071 898 66 00
Fax 071 898 66 16

Jahresbericht und Rechnung 2004

INHALTSÜBERSICHT

1. ALLGEMEINER TEIL

Seite

- 1.1. Behörden und leitendes Personal
 - 1.2. Organigramm
 - 1.3. Jahresbericht des Präsidenten der Betriebskommission
-

2. INTERNE BERICHTE

- 2.1. Bericht der Heimleitung Heiden
 - 2.2. Bericht Leitung Betreuung Heiden
 - 2.3. Statistik und Bericht Musiktherapie
 - 2.4. Erfolgsrechnung und Statistiken
 - 2.5. Bilanz per 31.12.2004
-

3. ERGÄNZUNGEN

- 3.1. Personalbestand
- 3.2. Vermächtnisse/Fondsrechnungen
- 3.3. Bericht der Geschäftsprüfungskommission

1. ALLGEMEINER TEIL

1.1. Behörden und Leitendes Personal

1.2. Organigramm

1.3. Jahresbericht des Präsidenten der Betriebskommission

1.1. BEHÖRDEN UND LEITENDES PERSONAL

Delegierte der Verbandsgemeinden 2004:

Rehetobel	Rosmarie Arnold-Boschung, Gemeinderätin Erich Straub, Kantonsrat
Wald	Irene Reifler, Gemeinderätin Weibel Monika, Gemeinderätin
Grub	Werner Schläpfer, Gemeinderat Erika Streuli, Gemeindepräsidentin
Heiden	Josua Bötschi, Gemeindepräsident Jakob Solenthaler, Gemeinderat
Wolfhalden	Max Koch, Gemeindepräsident Dr. med. Andreas Moser, Arzt
Lutzenberg	Erwin Ganz, Gemeinderat Fritz Beutler, Gemeinderat
Walzenhausen	Hans Wiesendanger, Gemeindepräsident Daniel Stähler, Gemeinderat
Reute	Arthur Sturzenegger, Gemeindepräsident Hanspeter Eugster, Gemeinderat
Oberegg	Edith Grand, Gemeinderätin Werner Ebnetter, Statthalter AI
Betriebskommission	Josua Bötschi, Heiden, Präsident Werner Schläpfer, Grub Hans Wiesendanger, Walzenhausen Hanspeter Eugster, Reute Erich Straub, Rehetobel
Geschäftsprüfungs- kommission	Kurt Näf, Heiden, Präsident Edwin Lüscher, Speicher (bis November 2004) Edwin Geiger, Wolfhalden

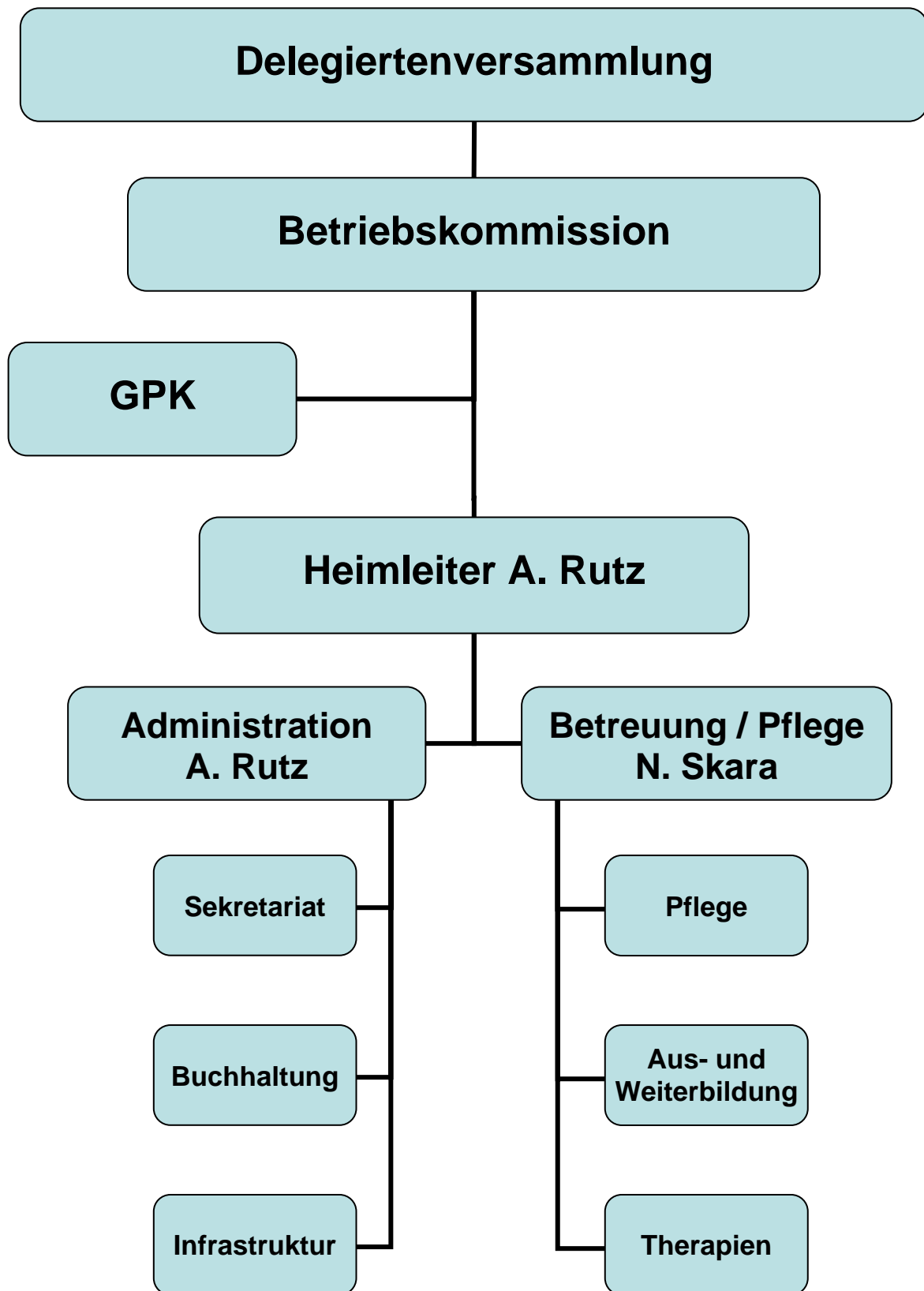
LEITUNG

Heimleiter:	Alfons Rutz
Leitung Betreuung:	Nada Skara-Krizic
Stv. Leitung Betreuung:	Monika Ammann

ADMINISTRATION

Gesamtleitung:	Alfons Rutz, Heimleiter
Allg. Administration:	Doris Abderhalden, Sekretariat (bis 31.01.2005) Marco Rieser, Sekretariat (ab 01.11.2004)
Rechnungswesen:	Urs Lambrigger, Coach Irma Tanner, Sachbearbeiterin

1.2. ORGANIGRAMM



1.3. JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER BETRIEBSKOMMISSION

Ergebnis 2004

Mit grosser Freude dürfen wir Ihnen das Jahresergebnis 2004 präsentieren. Statt eines Defizites dürfen wir seit langem wieder einmal einen Einnahmenüberschuss vorlegen, wobei es zu berücksichtigen gilt, dass die Amortisation der Liegenschaft durch die Mitgliedgemeinden ausserhalb unserer Betriebsrechnung abgewickelt wird.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist das Verdienst unseres Leitungsteams und aller Mitarbeitenden. Dank Werbemassnahmen, aber auch mit dem guten Ruf, den unser Betreuungszentrum geniesst, konnte eine Belegung über den Budgetannahmen erreicht werden. Die gute Auslastung wurde trotz reduziertem Personalbestand von allen vorzüglich bewältigt.

Mit diesem Ergebnis im ersten Jahr seit dem Austritt von Speicher und Trogen zeigen wir, dass unser Betreuungszentrum gut organisiert ist und dass das Kerngeschäft professionell abgewickelt wird. Den pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern ein unbeschwertes Dasein zu gewähren, in einer Umgebung, in der auch die Angehörigen spüren, dass sich ihre Mütter, Väter, Geschwister oder sonstige Verwandte wohl fühlen; das ist unsere Aufgabe. Die grosse Arbeit, die dabei von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet wird, verdient unsere grosse Anerkennung und unseren herzlichen Dank.

Arbeitsjubiläum: 20 Jahre Alfons Rutz

Im März durfte unser Geschäftsleiter Alfons Rutz das zwanzigjährige Arbeitsjubiläum feiern. Alfons Rutz ist als Oberpfleger eingetreten, als das Pflegeheim noch als Nebenbetrieb des Regionalspitals im heutigen Dunantheus betrieben wurde. Er hat sich mit seiner hervorragenden Leistung zum Leiter Pflegedienst und nach einer 2-jährigen Ausbildung in Nonprofit-Management an der Fachhochschule Olten zum heutigen Geschäftsleiter des Betreuungszentrums Heiden emporgearbeitet. Alfons Rutz war massgeblich beteiligt am Neubau des heutigen Pflegeheims. Sein grosses Fachwissen und seine Kenntnisse der Pflegebranche haben uns dazu verholfen, dass wir ein Heim bauen konnten, das sowohl in betrieblicher Hinsicht wie auch von Bewohnerseite her alle Ansprüche bestens erfüllt. Wir danken Alfons Rutz für seine grossen Leistungen, die er in den letzten zwanzig Jahren für unser Heim erbracht hat. Wir freuen uns, weiterhin auf seine Mitarbeit zählen zu dürfen.

Zukunft

Es gilt nun, unsere Strukturen nach der Ablösung vom Kantonalen Spital und nach der Trennung vom Krankenhaus Trogen weiterhin zu optimieren. Wir sind permanent daran, die Arbeitsabläufe zu verbessern, ohne dabei das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner zu vernachlässigen oder zu beeinträchtigen. Für die Ausrichtung in die Zukunft sind wir bestrebt, ein zeitgemässes Angebot zu herzustellen, das die Bedürfnisse der "Kunden von morgen" befriedigt. Dazu gehören eine zeitgemässe Verpflegung, wie auch das Ermöglichen von Wohnen im Einzimerbereich. Auch auf die Pflege von demenzkranken Menschen richten wir uns ein. Zur Umsetzung unserer mittelfristigen Pläne gehört zwangsweise der Ausbau des dritten Stockwerkes unseres nun elfjährigen Hauses. Eine entsprechende Vorlage werden wir den Entscheidungsträgern noch in diesem Jahr vorlegen.

Dank

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihre vorzüglich geleistete Arbeit ganz herzlich. Ihr Verdienst ist es, dass wir mit dem Betreuungszentrum Heiden bis in die weitere Umgebung bekannt und beliebt sind. Den Mitgliedern der Betriebskommission und der Geschäftsprüfungskommission danke ich für die gute Zusammenarbeit, die ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg ist.

Josua Bötschi, Präsident Betriebskommission

2. INTERNE BERICHTE

- 2.1. Bericht der Heimleitung Heiden**
- 2.2. Bericht der Leitung Betreuung Heiden**
- 2.3. Statistik und Bericht der Musiktherapie**
- 2.4. Erfolgsrechnung und Statistiken**
- 2.5. Bilanz per 31.12.2004**

2.1. BERICHT DER HEIMLEITUNG

Die Wolken am Himmel haben sich verzogen und das Betreuungszentrum steht im Sonnenlicht.

Bei einem **Aufwand** von **Fr. 4`311`520.43** und einem **Ertrag** von **Fr. 4`433`157.50** resultiert ein **Betriebserfolg** von **Fr. 121`637.07**. Budgetiert war ein Verlust von Fr. 154`155.--.

Dies entspricht einem Besserabschluss von Fr. 275`792.07 gegenüber dem Budget.

Das zweite Mal in der Geschichte des Betreuungszentrums Heiden können wir in der Rechnung 2004 schwarze Zahlen präsentieren. Dies freut uns natürlich sehr, weil wir damit das Gefühl bekommen, unseren Platz wieder gefunden zu haben und dass unsere Leistungen nicht umsonst waren.

Mit einer durchschnittlichen Belegung von 53 Bewohnerinnen und Bewohnern haben wir eine Bettenbelegung von 89% erreicht (Budget 2004, 85%).

Wir betreuten 28 Bewohnerinnen und Bewohner in der BESA-Stufe 4, in der BESA-Stufe 3 waren es 12 und in der BESA-Stufe 2 waren es 5.

Auch in der BESA-Stufe 1 hatten wir noch 7 Bewohnerinnen und Bewohner.

Einen Bewohner hatten wir in keiner BESA-Stufe eingeteilt.

Diese Aufteilung zeigt uns auch, wo unsere Kernkompetenz liegt, nämlich in der Betreuung von schwer- bis schwerstpflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner.

Im letzten Jahr haben sich vor allem vier Betreuungsmodelle herausgehoben:

1. Betreuung und Pflege von Schwerkranken und Sterbenden
2. Betreuung und Pflege von Dementen (Alzheimerkranken)
3. Übergangspflege von Bewohnern, die aus dem Spital entlassen, aber noch nicht nach Hause können oder auf einen Platz in einem Altersheim warten. Diese Bewohner kommen vor allem, um sich noch besser zu erholen und fit zu werden.
4. Bewohnerinnen und Bewohner, die in die Ferien kommen, um die Angehörigen und manchmal auch die Spitex zu entlasten.

Nach wie vor liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 159 Tagen (154 Tage im 2003). Bei 77 Eintritten und 75 Austritten ist die Fluktuation immer noch sehr hoch und stellt uns immer wieder vor logistische Herausforderungen.

Etliche Projekte konnten zum Abschluss gebracht werden. Dies nur die wichtigsten:

1. Umstrukturierung vom Tablarservice zum Familientisch (heute nehmen ca. 50% der Bewohnerinnen und Bewohner das Mittag- und Abendessen im Speisesaal der Cafeteria Piazza ein. Das Essen wird in Essbehältern geliefert und direkt warm sowie frisch am Tisch geschöpft. Die Küche des Spitals kocht extra altersgerechte Kost für uns. Die Bewohnerinnen und Bewohner freut es.

2. Die Zeiterfassung beim ganzen Personal wurde per 01.01.2004 abgeschafft und alle Stundenlöhner auf Monatslöhner gesetzt. Dieses Vorgehen war mit viel Skepsis bei den Mitarbeitern aufgenommen worden, hat sich aber sehr gut eingespielt. Der Grund für die Umstellung liegt vor allem darin, dass wir alle Mitarbeitenden mit dem gleichen System abrechnen wollten und so soziale Ungerechtigkeiten eliminieren konnten. Ein weiterer Vorteil ist, dass wir die Übersicht des Stellenplans und der Lohnberechnungen verbessern konnten.
3. Im Hinblick auf die Server-Erneuerung mussten bereits Geräte erneuert und Vorarbeiten geleistet werden, um die Umstellung 2004/2005 zu unterstützen.
4. Eine tragende Rolle spielte auch das Konzept "Zukunft Betreuungszentrum Heiden". Hier formierte sich eine Arbeitsgruppe, um die Bedürfnisse der Zukunft an unserer Institution zu erkunden. Diese Arbeitsgruppe bestand aus: Frau A. Bächler, Pro Senectute; Frau M. Niederer, Spitex; Frau U. Locher, Frauenverein Heiden; Herr J. Bötschi, Präsident Betriebskommission; Herr E. Straub, Vizepräsident Betriebskommission und Herr A. Rutz, Heimleiter. Geführt wurde die Arbeitsgruppe durch Herrn Hansruedi Keller von der kantonalen Heimaufsicht und Beratung. Dies endete mit einem Projektbericht mit Anregungen und Vorschlägen zu Händen der Betriebskommission. Herr E. Straub hat sich bereit erklärt, diesen Bericht zu verfassen. An dieser Stelle noch einmal ein Dankeschön für die wertvolle Arbeit.
5. Der Austritt von Speicher und Trogen aus dem Gemeindeverband hatte eine vor allem redaktionelle Statutenänderung zur Folge. Ebenso wurde zu diesem Zeitpunkt auch der Name des Pflegeheims einer richtungweisenden Neuerung unterzogen. Aus Regionale Pflegeheime Heiden und Trogen wurde neu

Betreuungs-Zentrum Heiden, Regionales Pflegeheim.

Per 01.01.2005 wurden die neuen Statuten und somit auch der Name in Kraft gesetzt.

Dank

An dieser Stelle möchte ich danken:

- Allen unseren Teamleiterinnen, die mit ihren Teams jeden Tag an der Front Aussergewöhnliches leisten und unseren Bewohnern das Gefühl geben, das Wichtigste zu sein
- Allen Vereinen, voran der Frauenverein Heiden, die uns immer wieder bei Festivitäten und Anlässen unterstützen
- Dem Spitalverbund AR für die gute Zusammenarbeit im Bereich Küche, Reinigung und Technik
- Den Hausärzten der Region für das gute Einvernehmen
- Unserer Betriebskommission für ihre Unterstützung in der strategischen Leitung des Pflegeheimes
- Der Leitung Betreuung, Hauswirtschaft und Administration für die kollegiale Mitarbeit bei der Führung im operativen Bereich

Alfons Rutz, Heimleiter

2.2. BERICHT DER LEITUNG BETREUUNG

Eine grosse Bewohnerfluktuation begleitete uns auch im Jahr 2004. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 159 Tagen zeigt, dass der Verbleib im Betreuungszentrum kurz ist. Dies ist ein Indiz dafür, dass ältere Menschen dank des gut ausgebauten Spitexdienstes länger zu Hause bleiben und ein Eintritt ins Pflegeheim erst geplant werden muss, wenn eine schwere Pflegebedürftigkeit vorhanden ist

Unsere Ein- und Austrittsstatistik weist auf diese Entwicklung hin:

- im Jahr 2004 registrierten wir 77 Ein- und 75 Austritte
- Es konnten 28 Personen wieder nach Hause zurückkehren
- 11 Personen sind in eine andere Institution verlegt worden
- 36 Bewohnerinnen und Bewohner sind verstorben

Schwerpunkte unserer Arbeit im Betreuungszentrum sind:

- Betreuung und Pflege von Schwerkranken, Dementen und Sterbenden
- Übergangspflege von Menschen, die aus dem Spital entlassen wurden, aber noch nicht nach Hause können oder auf einen Platz im Altersheim warten. Sie kommen in unser Haus zur Erholung
- Ferien- und Tagesaufenthalter (zur Entlastung der Angehörigen)
- Pflege und Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern mit komplexem Krankheitsbild wie z.B. Wachkoma

Alle diese Aufgabenbereiche erfordern eine wohldurchdachte Organisation, Fachpersonal, sowie fach- und sachorientiertes Personal. Eine konstruktive Zusammenarbeit und ein gesundes Arbeitsklima sind wichtig, um diese vielfältige Arbeit zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner erbringen zu können.

An dieser Stelle geht mein Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren grossen Einsatz und all die geleisteten Überstunden im vergangenen Jahr.

Die Offenheit und Bereitschaft, sich immer wieder Veränderungen anpassen zu müssen, dürfen nicht unterschätzt werden. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

In unserem Haus wird ein vielfältiges Angebot von Aktivitäten geboten: Gedächtnistraining, Vorlesen, Handwerken, Kochen und miteinander essen, Ausflüge, Themengruppe, Film- und Singnachmittage, Ausflüge sowie Turnen auf den Abteilungen stehen regelmässig auf dem Programm. Das Angebot wird von Frauen des Frauenvereins Heiden tatkräftig unterstützt; montags beim Spielnachmittag und donnerstags für Spaziergänge oder eine Plauderstunde mit BewohnerInnen. Unser Angebot wird durch die Musiktherapie zweimal wöchentlich ergänzt. Ebenso werden die seelsorgerische Betreuung und die regelmässigen Andachten von unseren BewohnerInnen geschätzt.

Projekt Familientisch

Das „Projekt Familientisch“ wurde durch Frau Susanna Niederer, Leiterin Hauswirtschaft, erarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Pflorgeteam erfolgreich umgesetzt. Ziel des Projektes war die Umstellung vom Tablarservice zum Servieren am Tisch sowie altersgerechte Mahlzeiten. Das Frühstück wird weiterhin auf den Abteilungen serviert, Mittag- und Abendessen werden im Speisesaal eingenommen.

Etwa die Hälfte der BewohnerInnen machen von diesem Angebot Gebrauch; so wurde der Speisesaal auch zum Begegnungsort. Dadurch konnte die Lebensqualität unserer BewohnerInnen gesteigert werden.

Altersdemenz – die Alterskrankheit der Zukunft? (Zitat aus Internet)

Der Begriff „Demenz“ bezeichnet den Verfall der geistigen Leistungsfähigkeit. Man versteht darunter vor allem die Abnahme von Gedächtnisleistung und Denkvermögen. Dieser Verfall betrifft zunächst die Aufnahme bzw. das Wiedergeben neuer gedanklicher Inhalte, sodass die Orientierung (wo bin ich? was passiert gerade?), die Urteilsfähigkeit, aber auch die Sprach- und Rechnungsfähigkeit und Teile der Persönlichkeit zerstört werden.

Dies kann sich in Alltagsaktivitäten wie Waschen, Kochen oder Einkaufen niederschlagen. Vergesslichkeit alleine bedeutet noch keine Demenz. Die Betroffenen können aggressiv oder enthemmt, depressiv oder in ihrer Stimmung sprunghaft werden, was für Angehörige und Pflegende erhebliche Schwierigkeiten in Umgang und Betreuung aufwirft. Etwa 8 bis 13 % aller Menschen über 65 Jahre leiden unter einer Demenz. Bei den über 90-Jährigen sind sogar 40% betroffen. Vermutlich wird diese Zahl noch steigen, weil der Anteil alter Menschen in der Gesamtbevölkerung zunimmt. Schon heute sind Demenzen der häufigste Grund für einen Einweisung ins Pflegeheim. Die Altersstatistiken in der Schweiz zeigen, dass die Menschen sehr viel älter werden als noch vor 15-20 Jahren. (Ende Zitat)

Da in unserer Region die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für demente Menschen zunimmt, werden wir uns innerbetrieblich und personell darauf einstellen, damit wir für die Zukunft gerüstet sind. Die Betreuung von Demenzkranken ist eine grosse Herausforderung und verlangt von den Pflegenden viel Einfühlungsvermögen, Geduld, Fachwissen und Menschlichkeit.

Wir sind bereit, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für betagte Menschen mit ihren Gebrechen, Nöten und Sorgen da zu sein - ihnen das Daheim zu ersetzen und ihren Aufenthalt im Betreuungszentrum so angenehm wie möglich zu gestalten, **immer darauf bedacht, die Würde des Einzelnen zu achten.**

Dank

Mein herzlicher Dank geht an:

- Die Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen für das uns entgegengebrachte Vertrauen während des vergangen Jahres
- Die Hausärzte unsere Region für die kooperative Zusammenarbeit
- Die Frauen des Frauenvereins Heiden und alle freiwilligen HelferInnen für die immer währende Treue unseren Bewohnerinnen und Bewohner und unserem Hause gegenüber
- Frau Dorothee Dettmers und den Herren Johannes Kühnis und Niklaus Züger für ihre seelsorgerische Begleitung und die Gottesdienste
- Frau Ruth Schmied für ihren kompetenten Einsatz, sowie für die Organisation und Koordination des gesamten Aktivitäten-Angebots, Veranstaltungen, Ausflüge und Hausdekoration
- Herr Stefan Wigger für sein musikalisches Angebot und die konstruktive Zusammenarbeit
- Herr Alfons Rutz, Heimleiter, für die gute und unterstützende Zusammenarbeit
- Frau Monika Ammann, meine Stellvertretung, für ihre kompetente Mitarbeit
- Frau Susanna Niederer und ihr Hauswirtschaftsteam, sowie Herrn Simon Abderhalden für ihr Engagement

Sie alle tragen mit Ihrem Einsatz dazu bei, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns wohl fühlen können. Herzlichen Dank.

Nada Skara, Leiterin Betreuung
AUSBILDUNGSBERICHT 2004

Das Berufsbild im Sozial- und Gesundheitswesen hat sich stark verändert. Teils bekannte Berufsnamen wie zum Beispiel „Krankenschwester“ oder „Krankenpfleger“ verschwinden von der Bildfläche oder werden einfach abgelöst von „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachmann“.

Gepflegt wird aber nach wie vor mit „Wasser und Seife“.

Was sich aber geändert hat, sind die Ausbildungen mit bereits aus der Schule entlassenen jungen Menschen, die wir nun schon zwei Jahre bei uns ausbilden. Gilt es doch die jungen Menschen nach dem vorgeschriebenen Lehrplan in die praktischen Arbeiten einzuführen und auszubilden. Schwerpunkte sind die Kommunikation, die Gesundheits- und Krankenpflege, der Sozialbereich, die Haushaltsführung sowie die allgemeine Berufskunde. Von den Lernenden wird eine hohe Sozialkompetenz sowie Teamfähigkeit vorausgesetzt.

Der Unterschied vom ersten zum zweiten Bildungsweg liegt darin, dass im ersten Bildungsweg der Lehrmeister verantwortlich ist, gemäss dem Lehrplan im praktischen Bereich auszubilden. Im zweiten Bildungsweg ist der Lernende selbst verantwortlich, im praktischen Bereich seine Aufgaben zu lösen und Hilfen anzufordern.

Es braucht Zeit, eine fundierte Ausbildung anzubieten, aber wir sind auch in der Zukunft auf gutes Fachpersonal angewiesen. So denke ich ist keine Minute zuviel, die in die Ausbildung investiert wird.

Aus sechs verschiedenen Schulen betreuen wir Schüler und Praktikanten im Jahre 2004.

DN1 Schule am Kantonsspital St. Gallen

Frau Herta Bischofberger hat mit Erfolg das Diplom Niveau 1 abgeschlossen und ist nun Pflegefachfrau. Herzlichen Glückwunsch. Aufgrund des Bildungswandels im sozialen Bereich bilden wir keine Pflegefachpersonen mehr mit Diplom Niveau 1 aus.

Schule für Betagtenbetreuung St. Gallen

Frau Claudia Nagel ist im August in die Ausbildung im zweiten Bildungsweg zur Betagtenbetreuerin eingetreten. Sie besucht die Schule an 2-5 unterschiedlichen Tagen pro Monat in St. Gallen. In der übrigen Zeit arbeitet sie in unserem Haus im praktischen Bereich, wobei sie auch die Aufträge der Schule umsetzt.

Schule für Hauspflege St. Gallen

Ende Januar 2004 hat Frau Nathalie Feurer als letzte Praktikantin der Hauspflegerinnenschule das Praktikum bei uns abgeschlossen. Diese Schule wird umstrukturiert.

Soziale Lehre an der Schule für Betagtenbetreuung Luzern

Colette Bühler und Melanie Rutz absolvieren nun das 2. Lehrjahr. Sie haben die Abteilung nach dem 1. Lehrjahr gewechselt, um sich in der Flexibilität zu üben.

Daniela Grögli ist im August 2004 in die soziale Lehre eingetreten. Sie besucht die Schule an 2 Wochentagen in Luzern.

Die jungen Lernenden bringen mit neuen Ideen von der Schule viel frischen Wind in die Abteilungen. Ich als Lehrmeisterin denke auch, dass das Team immer wieder gefordert wird mit den jungen, selbstsicheren Frauen. Dies wirkt sich überwiegend positiv aus. Auch unsere Bewohner schätzen die jungen Lernenden mit ihrer unbeschwerten Art.

Ortega Schule St Gallen

Simone Birrer absolviert das 10. Schuljahr an der Ortega Schule. Freitags besucht sie die Schule in St.Gallen, an den restlichen Wochentagen arbeitet sie auf der Abteilung mit. Der Schwerpunkt ihrer Ausbildung hat sich mittlerweile von der haushälterischen Tätigkeit in den pflegerischen Bereich verlagert.

Schule für Berufe im Gesundheitswesen der Stadt Zürich

In der Aktivierungstherapie hat Frau Brigitte Vogt ihr zweites Praktikum während 18 Wochen absolviert.

Interne Weiterbildung

Auf den Abteilungen wurden durch die MitarbeiterInnen Kurzfortbildungen (10 Minuten) organisiert, welche sie ihren Stärken entsprechend selber vorbereiteten und praktisch umsetzten.

Der Kurs für Pflegehelferinnen „Umgang mit dementiell erkrankten Menschen“, fand grossen Anklang. Im Alltag fällt immer wieder auf, dass die Umsetzung der vermittelten Theorie in die Praxis nicht einfach ist.

Für den Umgang mit Inkontinenzmaterial wurde unser Personal laufend durch die Firma „Tena“ geschult. So können wir die Produkte ökonomisch und ökologisch sinnvoll einsetzen.

Frau Yvonne Senden, Frau Astrid Dörler und die Schreibende absolvierten einen 12-tägigen Führungskurs mit Abschluss in Aarau. Herzliche Gratulation und viel Freude in der Umsetzung.

Monika Ammann, Stv. Leitung Betreuung, Ausbildungsverantwortliche

2.3. MUSIKTHERAPIE

Statistik Musiktherapie 2004

Monat	Gruppensitzungen	Einzeltherapie	Total Sitzungen
Januar	8	23	31
Februar	8	23	31
März	8	25	33
April	7	19	26
Mai	6	16	22
Juni	9	28	37
Juli	3	10	13
August	8	25	33
September	9	28	37
Oktober	4	15	19
November	9	25	34
Dezember	7	21	28
Total	86	258	344

Seit 1996 gehört die Musiktherapie zum festen therapeutischen Angebot des Betreuungszentrums. Wie die Statistik zeigt, durften auch im vergangenen Jahr jeweils am Dienstag- und Donnerstagvormittag Bewohner und Bewohnerinnen einzeln oder in einer Kleingruppe das Angebot nutzen.

Für mich persönlich bedeutet Musiktherapie mit den Bewohnerinnen und Bewohner immer wieder eine Herausforderung und eine grosse Bereicherung. Es braucht Raum und Zeit, um mich auf die momentane Verfassung und Schwingung des Gegenübers einzustellen. Gelingt die Kontaktaufnahme – verbal oder musikalisch - ergibt sich fast wie von selber eine Atmosphäre des Vertrauens und des Austausches. Im gemeinsamen Singen eines bekannten Volksliedes oder beim Spielen/Hören einer Lieblingsmelodie werden Erinnerungen wach und ins „Hier und Jetzt“ geholt. Auf diesem Weg werden verschiedene Reaktionen ermöglicht, die ihrerseits wiederum ihren je spezifisch-individuellen Ausdruck finden.

Im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner möchte ich mich bei allen im Hause für die harmonische Zusammenarbeit herzlich bedanken.

Stefan Wigger, Musiktherapeut, SFMT

2.4. ERFOLGSRECHNUNG UND STATISTIKEN

2.4.1. ERFOLGSRECHNUNG VOM 1.1. - 31.12.2004

Aufwand

Kostengruppen	Rechnung 2004	Budget 2004	Abweichung	Rechnung 2003
Personalkosten	2'778'699.00	2'920'400.00	-141'701.00	2'709'436.27
Honorare med. Leistungen	79'006.50	82'000.00	-2'993.50	74'047.45
Medizinischer Bedarf	153'782.85	147'000.00	6'782.85	179'299.80
Verpflegung	565'233.90	531'605.00	33'628.90	512'910.75
Haushalt	331'286.35	327'600.00	3'686.35	323'808.25
Unterhalt Immobilien + Mobilien	99'187.45	102'500.00	-3'312.55	82'419.30
Anlagennutzung	71'649.10	72'100.00	-450.90	32'113.70
Energie und Wasser	70'453.05	74'500.00	-4'046.95	67'237.45
Zinsaufwand	5'434.05	14'200.00	-8'765.95	7'819.85
Büro- und Verwaltungskosten	108'626.40	72'200.00	36'426.40	84'177.30
Entsorgung	9'135.55	6'000.00	3'135.55	10'091.90
Uebrigter Betriebsaufwand	39'026.23	40'000.00	-973.77	38'942.16
Gesamtaufwand	4'311'520.43	4'390'105.00	-78'584.57	4'122'304.18

Ertrag

Kostengruppen	Rechnung 2004	Budget 2004	Abweichung	Rechnung 2003
Hoteltaxen	1'855'270.90	1'688'950.00	166'320.90	1'698'746.20
Pflegetaxen	2'477'670.00	2'408'400.00	69'270.00	2'156'931.00
div. Erträge für Leist. a/Bewohner	-50'318.05	1'500.00	-51'818.05	224.90
Zinserträge	35'161.75	33'600.00	1'561.75	38'301.40
Div. betriebl. Dienstleist.	115'372.90	103'500.00	11'872.90	113'354.80
Gesamtertrag	4'433'157.50	4'235'950.00	197'207.50	4'007'558.30

Betriebserfolg	121'637.07	-154'155.00	275'792.07	-114'745.88
-----------------------	-------------------	--------------------	-------------------	--------------------

2.4.2. KENNZIFFERN

	Budget	Rechnung	
	2005	2004	2003
Kosten pro Pflgetag	224.87	221.30	228.23
Ertrag pro Pflgetag	226.84	227.54	221.88

2.4.3. LEISTUNGSZIFFERN

Patientenbestand und –bewegung

	2004	2003
Bestand 1. Januar	54	52
Eintritte	77	65
Austritte	75	63
Bestand 31. Dezember	56	54

Pflegetage

2004	2003
19'483	18'062

Ø Bettenbelegung in %

Heiden bei 60 Betten (21900 Tage)

2004	2003
88.96	82.47

Ø Aufenthaltsdauer in Tagen

2004	2003
159	154

2.4.4. ZUWEISUNGEN NACH WOHNORT

Wohnort der Patientinnen und Patienten	2004	2003
	<i>Tage</i>	<i>Tage</i>
Rehetobel	256	507
Wald	0	31
Grub	534	499
Heiden	4971	4921
Wolfhalden	1454	1347
Lutzenberg	835	763
Walzenhausen	1023	1095
Reute	0	0
Oberegg	2484	2001
Total Vertragsgemeinden	11557	14060
übrige A.Rh.	3382	3364
Kanton St. Gallen	2751	1932
übrige Schweiz	1770	1590
Ausland	23	12
Total Pflergetage	19483	18062
Davon Ferienbetten:		
- Verbandsgemeinden	91	248
- übrige	0	84
Total	91	332

2.5. BILANZ PER 31. DEZEMBER 2004

AKTIVEN		PASSIVEN	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Flüssige Mittel	194'617.40	Kreditoren	182'251.45
Debitoren	594'682.00	Kurzfristige Verbindlichkeiten	66'050.70
Übrige Forderungen	293.15	Transitorische Passiven	81'520.20
Vermögenskonto Winterthur	155'558.80	Baukredite	500'000.00
Transitorische Aktiven	0.00	PVE-Vermögenskonto	155'558.80
Total Umlaufvermögen	945'151.35	Total Fremdkapital	985'381.15
Anlagevermögen		Vermächtnisse / Fonds	
Neubau Heiden	18'031'555.43	Vermächtnisse	631'117.32
Zinsen	2'206'525.46	Fonds	144'143.85
Amortisation Gemeinden	-9'467'770.00		
Beitrag AHV	-3'216'000.00		
Beitrag Kanton	-6'642'700.00		
	<u>911'610.89</u>		
Mobilien	5'800.00		
EDV-Projekt 2005	2'174.15		
Inhaberaktien Rentenanstalt	17'543.00		
Total Anlagevermögen	937'128.04	Total Vermächtnisse / Fonds	775'261.17
Total Aktiven	1'882'279.39	Total Passiven	1'760'642.32
		Gewinn 2004	121'637.07
Bilanzsumme	<u>1'882'279.39</u>		<u>1'882'279.39</u>

3. ERGÄNZUNGEN

3.1. Personalbestand

3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen

3.3. Bericht der Geschäftsprüfungskommission

3.1. DURCHSCHNITTLICHER PERSONALBESTAND

Stellenplan 2004

Kostenstelle	Bezeichnung	Stellen 2004
T01100	Pflegefachpersonal	11.20
T01100	Pflegeassistentenpersonal	18.50
T01100	Pflegepersonal in Ausbildung	5.00
T01100	Med. Fachpersonal Aktivierungstherapie	1.00
T00300	Administration	2.10
T00200	Tech. Dienst	0.90
T00400	Hauswirtschaft	2.70
T09000	Piazza	0.70
Total		42.10

Stellenplan Entwicklung

2003	82%	Bettenbelegung	Stellen 2003:	40.20
2004	89%	Bettenbelegung	Stellen 2004:	42.10

3.2. VERMÄCHTNISSE / FONDSRECHNUNGEN

VERMÄCHTNISSE				
	Stand 01.01.2004	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2004
Pflegeheim Heiden				
Diverse Vermächtnisse	84'477.90	2'865.05	-20'000.00	67'342.95
Vermächtnis Künzler	804'968.10	2'804.80	-243'998.53	563'774.37
Krankenheim Trogen				
Diverse Vermächtnisse	108'944.20	1'000.00	-109'944.20	0.00
Total Vermächtnisse	998'390.20	6'669.85	-373'942.73	631'117.32

FONDS				
	Stand 01.01.2004	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2004
Heiden u. Trogen				
Allg. Freibettenfonds	125'999.85		-61'755.15	64'875.90
Eigenzins 03		331.20		
Zins 03 Foundationen		300.00		
Benannte Freibetten	18'433.40	92.15	-92.15	18'433.40
Nanettefonds	4'192.75	20.95	-20.95	4'192.75
Schläpfer-Stiftung	7'198.45	36.00	-36.00	7'198.45
Koller-Stiftung Kapital	28'213.75	141.05	-141.05	28'213.75
Koller-Stift. Wäsche	576.60	2.90	-2.90	576.60
Dr. Schiess-Stiftung	1'395.70	6.95	-6.95	1'395.70
Personalfonds Rentenanstalt	19'840.00	2'600.00	-3'182.70	19'257.30
Total Fonds	205'850.50	3'531.20	-65'237.85	144'143.85

Total Fondskapital und Vermächtnisse	1'204'240.70			775'261.17
---	---------------------	--	--	-------------------

3.3. BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

über die Jahresrechnung des Betreuungszentrums Heiden

Als Geschäftsprüfungskommission haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Betreuungszentrums Heiden für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Delegiertenversammlung zuständig. Unsere Aufgabe besteht darin, die Rechnung zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung beantragen wir der Delegiertenversammlung:

1. Die Jahresrechnung 2004, bestehend aus der Bilanz sowie der Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2004, zu genehmigen.
2. Der Verwaltung und Betriebskommission sei unter Verdankung der geleisteten Arbeit Entlastung zu erteilen.

Heiden, 31. März 2005

Die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission:

Kurt Näf, Heiden, Präsident
Edwin Geiger, Wolfhalden
Ueli Graf, Rehetobel